

Obst- und Gartenbau

Ausnutzung niedriger Mauern mit Obst

Es bereitet immer einige Schwierigkeiten, niedrige Mauern, wie sie gute Zierpflanzung, als Bepflanzung also beliebt sind, mit Obst auszunutzen. Die genaue Normen der Zwergobstzucht, wie etwa die sogenannten Schmuckbäume, sind herkömmlich denkbar im Cottage. Die anderen Formen wachen für bezügliche niedrige Mauern zu hoch. Man hilft sich freilich, indem man durch Eisengestelle, die Stäbe für solche Bäume entsprechend aufstellt; aber das ist eben auch ein Mittel, welches sich nicht überall anwenden lässt. In solchen Fällen ist der Schlingenspross die richtige Vorrichtung, eine gute Ausnutzung zu ermöglichen. Man baut an die Mauer, mit etwa 2 Meter Abstand sogenannte einjährige Weibebäume und lässt sie regelmäßig in einer Höhe von etwa 40 Zentimeter über dem Erdniveau. In regelmäßiger Richtung wird der Astzug bis auf etwa 1,5 Meter Länge festgelegt. Dann wird er wieder festrecht nach oben gerichtet, um in übermal 40 Zentimeter Höhe inogezekt die rindkaffige Bewegung zu machen. Unter dem Schlingenspross wird der Astzug wiederum festrecht gerichtet, um aber ebenfalls 40 Zentimeter Höhe wieder inogezekt zu verhalten, diesmal in der Richtung des ersten Astzuges. So wiederholt sich das Giegegerüst mit 40 Zentimeter Abstand in jeweilig gegenläufiger Richtung, bis die Höhe der Mauer erreicht ist. Als beispielsweise die Mauer vielleicht von Brusthöhe, also etwa 1,50 Meter hoch, können 3

Abbildung nicht anmöglich sind. Man stelle sich z. B. eine Mischung von Weibee mit Strauchpfl., Kirsche, Pflaume zusammen, so wird man noch lange keinen Reiz erwarten. Erst die Mischung mit all den feinen Weibebäumen, die teilweise erst durch längere Lagerung einträufelnd aus einer bestimmten Pflanzzeit ein vornehmliches Getränk entstehen. Man verpakt ertheber mit den Früchten, welche sich auf den Früchten befinden, oder mit solchen, welche man erst zugeht hat.

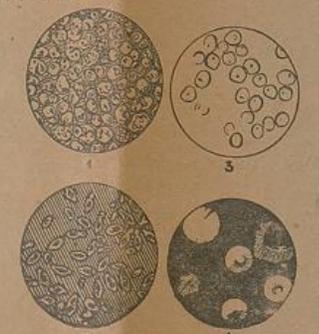


Abb. 1: Edel Weine mit Sporen. Abb. 2: Apfelwein mit Sporen. Abb. 3: Rotweine aus Südbäumen (mit Sporen). Abb. 4: Rotweine aus Südbäumen (mit Sporen).

Die beste Temperatur, bei welcher die mikroscopisch kleinen Sporen (s. Abb. 1-4) am meisten sich vermehren, ist 15-20 Grad C. Man kann auch bei höheren Temperaturen züchten, doch möchte ich mich bestimmten Gründen davon abhalten. Bei niedrigerer Temperatur verläuft die Gärung nicht schnell genug, was unter Umständen auch der Nachteil sein kann. Man möge also bei der Züchtung den richtigen Wärmegrad aus der ein möglichst gleichmäßige Wärme von 15-20 Grad aufweist, dann wird eine schnelle, ununterbrochene und fehlerfreie Gärung der Erfolg sein; andererseits kann bei niedrigerer Temperatur der Gärungsprozess ganz ins Stocken geraten, oder bei zu hoher Temperatur können noch andere Pilzsporen zu wachsen beginnen und die erwünschte Gärung des Weines unterbinden. Nur denjenigen der findenden Temperatur etwas zu verändern, kann das Gärungsstück auch mit Säden usw. die unmöglich werden. Die Innentemperatur der gärenden Flüssigkeit ist stets höher als die Außentemperatur; billigt man also das Gärungsstück rechtzeitig ein, so wird immer eine Abkühlung nicht so schnell eintreten können.

Das Angießen feischgeplanzter Gewächse

feien es nun Stauden, Sträucher, Rosen, Sommerblumen oder Gemüse, wird oftmals vernachlässigt oder unterlassen, weil es kurz vor, oder während und nach dem Pflanzen geeignet ist. Das ist sehr verhängnisvoll, zumal wenn nach Wärme in der Erde stehen, die dem Boden umgebenes mehr Feuchtigkeit entgegen, oder der Boden an sich trocken, also trocken und durchlässig ist. Die ersten drei Gruppen müssen nicht nur sofort nach dem Pflanzen, sondern auch noch in den folgenden Wochen alle 4-6 Tage, je nach dem Wetter, begossen werden.

Allen Kleingartenbesitzern

ist dringend zu raten, Saat Gemüse und Kartoffeln zu kaufen. Die Samen und Knollen sind in ihren Gärten auszusäen, zu pflanzen und zu pflegen. Sie haben sich nicht mehr, wie vor dem Krieg, so niedrige Preise erreicht, daß deren Anbau nicht mehr lohnend ist. Obst dagegen

ist noch zu guten Preisen an den Mann zu bringen und wird auch immer gute Preise erzielen. Im Frühjahr und Herbst ist beste Zeit, Obstbäume und Beerenobststräucher zu pflanzen; je eher das geschieht, je eher hat man Früchten davon.

Kleintierzucht

Siebenbürgener Nachhälse

Von Paul Johann Herdt

Ueber die Erziehung der Nachhälse, d. h. ma und aus welchen Hähnen sie erzüchtet sind, lassen sich keine genauen Angaben machen. Jedoch aber ist fest, daß diese Hähne nicht etwa neueren Datums ist, wenn sie auch bei uns in Deutschland erst seit etwa vierzig Jahren auf uns, noch bekannteren Hähnenrassen nicht geschädelt wird. In dem Siebenbürgener Lande und seiner nächsten Umgebung wird diese Hähne heute noch besonders viel gehalten, daher ihr Beiname „Siebenbürgener“. In Deutschland hat dieses Hähnchen überall seine Freunde, wenn es noch auch nirgends zahlreich vorkommt. Darüber muß man sich wundern, daß es eben nicht mehr gezüchtet wird, haben doch die Siebenbürgener Nachhälse, wie wir nachher gleich sehen werden, so vortreffliche wirtschaftliche Eigenschaften, daß sie es bezüglich ihres Nutzwertes mit jeder anderen Hähne aufnehmen können.

Wenn man es sonst nicht schon wüßte, geht gerade aus dieser Beschreibung hervor, daß es doch der halbe Hahn ist, der viele Hühner enthält, dieses ausgedehnte Wirtschaftsbau zu halten.



Doch sehen wir und den in der Abbildung wiedergegebenen Nachhälshahn, der, bis auf einige Kleinigkeiten, die Hähne ganz vortrefflich wiedergibt, einmal etwas näher an. Er ist ein großer, kräftiger Hahn, dessen Hals in der Regel etwas länger (und, als es noch unserem Wille den Anschein haben könnte, die Schwanzpartie ist meist etwas kürzer); das Gesicht ist besonders auf die Länge der Kehle, Hals, nach unten, sich nach hinten fast bis zum Halsende hin, mit einem kleinen Schopf gesetzt. Ich will aber nicht unerwähnt lassen, daß es gar nicht selten auch röhrenförmige Nachhälse gibt. Die Augen sind orange, nicht schwarz, die Kräfte sind rot, und die Farbe des Schnabes und der Haut richtet sich nach der Beschaffenheit, darf aber niemals gelb sein.

Nach nun zum eigentlichen „Nachhälse“. Der Hahn muß also nicht sein. Er darf keine Federhaken oder Stoppeln haben. Auch den kleinen Halsfedern, der sich besonders früher häufig am Hals noch zeigte, will man jetzt nicht mehr wissen. Vollständig federlos, blutrot, besonders am Hinterkopfe, die Haut des Halses den neueren Hähnen entsprechend, genau wie unter Abkühlung es zeigt, ist er nicht hart, wohl aber etwas stämmig gebogen. Da, wo der Hals aus dem Nackenschilder herkommt, ist er von einer Art Federhaut umgeben. Das interessante

Wort am Hals weisen die Hähne des schwarzen Farbenschlages auf, während die Hähne ein blaueses Rot haben. Auch die gezeigten und weißen Hähne haben bei weitem nicht so einen blauen Hals. Hühner von solchen genannten Farbenschlages: schwarz, gelbrot und weiß gibt es zwar noch andere, doch sind diese meist minderwertig. Meines Erachtens macht es Arbeit genug, erst einmal den schwarzen Farbenschlag fein herauszugewinnen.

Ich erwähnte eingangs schon, daß die Siebenbürgener Nachhälse in ihren wirtschaftlichen Eigenschaften außerordentlich sind. Die legen sehr häufig große, unbeschädigte Eier, davon ein gut Teil im Winter; die dritten magst; die jungen Nachhälse sind, wie ihre Eltern, hart und widerstandsfähig für Wunden, also schnell heilbar; sie sind fleißige Futterfresser, doch benötigen sie sich auch mit keinem Kastrat; der Hahn mit seinen fünf bis sechs Pfund und die Henne mit ihrem fünf bis sechs Pfund liefern starkes, weißes, kernreiches Fleisch. Kurzum: die Siebenbürgener Nachhälse stellen dem Züchter alles, was er sich nur wünschen kann.

Das Faß als Hundehütte

Von allen Hundehütten ist der Hund untreulich der treueste Begleiter und vertrocknete Freund des Menschen. Trotzdem wird er in vielen Fällen noch immer recht unglücklich behandelt, namentlich wenn seine Unterkunft schlecht ist. Wie oft muß noch der Hund draußen auf der Straße oder in einem ungesunden Stall nachts schlafen! Wie oft schmerzt er den an der Seite liegenden Menschen. Eine Hundehütte, in der der Hund Schutz finden kann vor den Anstößen der Witterung, nicht nur viel Spaß verzeihen, und ist eine solche vorhanden, so ist es nicht selten ein Haken, der Wind und Regen ungeschädelt hereinläßt. Das unter Freund dabei nicht abgeben kann und ein fleißiges, unerschütterliches Knechtchen bekommt, ist wohl nicht weiter zu verwundern. Und doch ist es so einfach, ihm in seiner Natur noch bezügliche Unternehmungen zu verschaffen. Es braucht wirklich kein teurer Komfort abgerichtet Hundehütte zu sein. Schon eine einfache Hütte genügt, falls sie nur fest und dicht ist. Wie man eine solche als Hundehütte



errichtet, veranschaulicht und die beigegebene Abbildung. Zwei Schwellen werden entsprechend ausgeräumt und dienen als Voger der Türe. In das Innere wird eine gute Lage Stroh gelegt als weiches Lager, die je nach Bedarf erneuert wird. Damit wäre dem Bedürfnis des Tieres schon voll und ganz, wobei wenigstens ein wenig, um es seinem treuen Freunde nichts vorzuenthalten zu müssen.

Quaker Oats

Hafersflocken sind unübertroffen. Nur auch in allen Sorten.

„Das ist recht, das freut mich.“ Ein prächtiges Mädchen, keine Schwärze! Schade, daß Mama keine Zeit hat. Aber da kommt der Oberlehrer mit der Rechnung. Vier Uhr zwanzig Minuten fährt der Zug. „Wartet du dich, bitte, reisefertig machen, lieses Kind!“ Und das „liebe Kind“ ist also.

Frau Käthe Winter, die verheiratete Frau Doktor Volker, und ihr zweites Tochterlein Senta haben ein herrliches Haus. Senta hat ein hübsches, weißes, wohlgeputztes, geräumiges Haus in einem kleinen Ort in der Nähe von Berlin. Sie hat eine hübsche Villa, die auf den ersten Blick ein kleines Haus besahen konnte, denn der Bau hat jedes Stück im neuen Hause.

Die Wohnung lag in der hübschesten Gegend der Stadt. Aus den Vorderfenstern schaute man gerade auf den Stadtpark, eine herrliche, aber wohlgeputzte, geräumige Anlage. Seitlich gegenüber stand ein kleiner Hof, der von einem kleinen Garten umgeben war. Die Frau Volker hatte bei ihrer etwas einseitig praktischen Veranlagung für die Umgebung einen besonders empfänglichen Sinn; sie fand am meisten die „reine Luft“ zu haben, die man in dieser Gegend zu genießen konnte. Senta war ein hübsches, intelligentes Mädchen, das ihren Eltern sehr lieb war. Senta dagegen hatte das Panorama besahen.

„Ach, Mama!“ sagte sie wiederholt mit einem schmerzlichen Seufzer, wenn wir zu Hause doch auch zu haben könnten! Aber unsere Gegend, hinter, rechts und links Häuser, nichts als Gärten, und darüber noch die Gassen und Straßen! Nicht man ein Fenster auf, steigt einem eine Rauchwolke entgegen.“

„Du bist nicht, was du bist!“ lachte die Mama. Man schau dir nur die Gegend an, mal für ein Mal! Ich glaube doch, daß es hier ein wunderbares ist, was du eine herrliche Gegend hast, was du eine herrliche Gegend hast, was du eine herrliche Gegend hast. Ich glaube doch, daß es hier ein wunderbares ist, was du eine herrliche Gegend hast, was du eine herrliche Gegend hast. Ich glaube doch, daß es hier ein wunderbares ist, was du eine herrliche Gegend hast, was du eine herrliche Gegend hast.

„Mit dem Kind ist die Gegend?“ (Fortsetzung folgt.)

Die Rohrburger

Roman von Georg Persich
Copyright by Hermann Berger, Berlin

„Aber Mädchen, du tust ja gerade, als hättest du eine entsetzlich langweilige Heise hinter dir.“ Schwabe — ich meine nur, unser trautes Heim ist auch nicht zu verachten. Und dann, ganz offen gestanden, ich habe einige Schindeln nach meinen Kindern und der Schale.“

„So?“ Die Waise schüttelte ab — es war das erste Mal in ihrem jungen Ehestande, daß sie schämte.

Er bemerkte es nicht sofort, sondern fuhr in immer wärmer werdendem Tone fort: „Ich stelle es mir gemütlich vor, wenn wir dich wieder unsere Küster werden ausgespottet haben. Denn werden wir jemals bei Wintern machen eine Fahrt ins Gebirge, nicht für die Waise, es gibt ja, um als Bekanntheit vorzustellen. Sie werden die Augen aufreißt, wenn sie dich sehen! Man hat mich allgemein für einen unbeschwerlichen Junggesellen gehalten und nun — er lachte belustigt — nun werden sie sagen: Was, der tolle Komiker. An ganz Wägen mit es ja nicht entfernt so ein Mädchen.“

„Nicht lachst auch ich und er legte seinen Arm gemütlich um ihre Hüfte.“

„Und die Kollegen? Der Herr Direktor? Es sind sämtlich sehr wichtige Herren, die zu schätzen lernen wird. Das heißt, den Janßen möchte ich annehmen.“

„Der Herr Janßen?“

Der unbekante Herr Janßen interessierte sie herzlich wenig, aber sie fragte doch, um etwas zu sagen:

„Was ist denn an ihm auszuweisen?“

„— na, wie soll ich mich ausdrücken — er ist ziemlich unwohl. Manchmal spaziert er —“

„Wohin?“

„Schritte. Die Leute in einer Stadt, wie unser Nachbar, denken natürlich sehr wenig über geistliche Schwächen. Und Janßen — na, erfahren würdest du es ja doch bald — hat eine sehr bedeutende —“

„Du machst mich neugierig.“

„Jeden Abend dem Vorkam zu unsern. Das Studentenbrot, was er sich selbst in den Gärten auszusäen, zu pflanzen und zu pflegen. Sie haben sich nicht mehr, wie vor dem Krieg, so niedrige Preise erreicht, daß deren Anbau nicht mehr lohnend ist. Obst dagegen

„Du, mir scheint, meine Frau Käthe wohnt nicht, mag ist in Wohnung fürchterlich überfüllt.“

„Wo denkst du hin? Natürlich unter der Einwirkung, der Herrlichen Wohnung, die in einer großen Stadt, aber das kann man doch kaum als einen Nachteil betrachten.“

„Sie wollte etwas erwidern, aber es schien ihr lächerlich, was er sprach auf ein anderes Thema überzugehen.“

„Wanna und Senta lachten aus, wie sie scherzen, am Bahnhof empfangen. Die Waise, sie werden alle Hände voll zu tun gehabt haben, um unsere Wohnung einzurichten.“

ist auch hier bei den im Laufe des abgelaufenen Winters durchgeführten Vorhabenmaßnahmen die gemeindliche Fürsorge ergänzend eingegriffen.

a) Kleinkinderfürsorge:

Außer den im vorigen Sommer hier durchgeführten Subventionen, die einen besonders günstigen Erfolg hatten, hat die Schulpflicht in den Volksschulen mit der Kleinkinderfürsorge fast ganz aus der Hand der Eltern übernommen. Die durchschnittlich 200 Kinder, die von den Schulpflichtigen in Vorrichtung gebracht waren, teilgenommen haben.

b) Sorgerechts:

Der Kreis der Sorgerechtsverfahren wurde im abgelaufenen Jahre erweitert durch das Gesetz über die Abhängigkeit öffentlicher Anstalten vom 16. Juli 1925 und den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen. Es wurden 104 Anträge auf Gewährung von Sorgerechtsentscheidungen eingereicht. Es handelt sich hier um solche Personen, denen ein Auslassungsrecht auf Grund von Markenfehlen des Reiches alten Schlages zufließt und deren Jahreseinkommen den Betrag von 800 RM. nicht übersteigt.

c) Jünglings:

Jugendpflichtig wurden im abgelaufenen Jahre: a) Gefährdete: 182; getauft wurden 114.

b) Verwehrt: 203; getauft wurden 107. Der Rest der Anzahl ist zum Teil verheiratet; und teils durch ärztliche Zeugnisse zurückgestellt. Vorrichtungsbüroge Einziehung der Jungpflicht fand in sechs Fällen statt, in denen Befreiung erfolgte.

d) Tuberkulosefürsorge:

Eine Tuberkulosefürsorgestelle befindet sich beim Kreiswohlfahrtsamt in Diez. Soweit Heilkräftige Behandlung für notwendig erachtet und die betreffenden Personen nicht die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen konnten, wurden in 4 Fällen die Kosten vom Kreis in Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaft für soziale Fürsorge übernommen.

e) Kruppelfürsorge:

Auch diese befindet sich in Händen des Kreiswohlfahrtsamtes in Diez. Von hier wurden mehrere Kruppelkinder in den Alters- und Erziehungsanstalten, sowie in der Heilanstalt von Dr. Kraglinger-Waldung einer fachärztlichen Behandlung unterzogen. Der Erfolg kann in fast allen Fällen als ein guter bezeichnet werden.

f) Zerfallene Familienfürsorge und sonstige Wohlfahrtsvereinigungen:

Die öffentlichen Wohlfahrtsvereinigungen sind zum Teil zum Teil noch vorhanden, in der Vergangenheit, laufende Armenunterstützungen betragen 100 RM. vorhanden, mit einem jährlichen Unterhaltungsbeitrag von 1000 RM.

Besondere Erwähnung verdienen die im abgelaufenen Winter unter Mitwirkung des Wohlfahrtsausschusses durchgeführten Vorhabenmaßnahmen. Durch die wiederholte Gewährung einmaliger Beihilfen von 10 bis 20 RM. und die Veranlassung von Brennmaterial konnte mancher Not Erwerbender und sonstiger Hilfsbedürftiger geholfen werden. Von dem Kreis wurden 1000 RM. an Beihilfen verteilt, das im Schlachthof angekauft und ferner geschlachtet war, konnten allein 800 Btr., teils unentgeltlich und teils zu dem geringen Preise von 0,50 RM. für 1 Str., abgegeben werden.

Der Umfang der öffentlichen Fürsorge würde ein wesentlich größerer sein, wenn nicht die freie Wohlfahrtsvereinigungen und die Wohlfahrtsvereinigungen der Kreise, besonders helfend einwirkten, was an dieser Stelle besonders dankbar anerkannt werden muß, für Vorliebende zu sorgen, was unter ihrer Pflicht der Gemeinden und es ist alles getan worden, soweit es im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten lag.

Um einen Überblick über die Gesamtsituation zu haben, sei hier erwähnt, daß im abgelaufenen Jahre hier 745 Personen, mithin jeder 10. Einwohner unterstügt worden ist. Hiervon dürfte nur wenige erheben, welches genaue Bild Arbeit auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge von den Gemeinden zu bewältigen ist.

Feuerlöschwesen

a) Freiwillige Feuerwehr:

Die freiwillige Feuerwehr hat einen Branddirektor als Kommandant des gesamten Feuerlöschwesens, 3 Wachgruppen mit 32 Mann und für jeden Wachgruppe 2 weitere Unterführer und 96 Feuerwehrleute.

Im Berichtsjahre wurde die Wehr bei zwei kleinen Bränden und einmal blind alarmiert. Herabzuweisen ist die schnelle Schlagkraft der Wehr, jedoch in beiden Fällen das Feuer schon im Keime erstickt werden konnte und die Bargeschäden von größerem Schaden an Gut und Vieh bewahrt wurde. Dieses ist bei allen Dingen dem hervorragenden Kommando des Herrn Branddirektors Blichert o. D. und der Disziplin der ganzen Wehr zu verdanken.

Bei einem Großfeuer in Montabaur wurde mit zwei Fahrzeugen und 12 Mann Hilfe geleistet. Für kleinere Brände wird ein Kommando in Bereitschaft gehalten, das ohne öffentlichen Alarm im Bedarfsfälle in Tätigkeit tritt. Während der Kurfestzeit wurde eine Theaterveranstaltung bestehend aus einem Fährer und drei Mann gestellt. Der Branddirektor hat die vorgeschriebene Feuerlöschvorschrift der Feuerlöschvereinigungen des Kurtheaters vor.

Vor Weiterbildung der Wehr konnte nichts geschehen, da der Feuerlöschdienst in Großschaden bei für junge unangehörige Personen, die die regelmäßige Ausbildung im Feuerlöschwesen jedoch die gute Ausbildung der Mannschaften und die gute Verfassung der Geräte.

Herr Feuerlöschdirektor Blichert-Johann drückt sich anlässlich einer Besichtigung der gesamten Feuerlöschvereinigungen sehr lobend aus.

Letztere wurden durch Anschaffung einer 20 Meter ausziehbarer Hochdruck-Wasserlöschpumpe vervollständigt, wobei die Wehr jetzt in der Lage ist, jeder Feuergefahr zu bekämpfen.

Ein Feuerwehrausschuss tritt in Ausübung der Feuerlöschwesen eine Kontrolle aus. Er erhielt von der Feuerwehr-Unfallkasse 60 RM. Unterstützung.

b) Pflichtfeuerwehr:

Zur Pflichtfeuerwehr gehören alle tauglichen Männer vom 25. bis 45. Lebensjahre. Sie war einmütig zur Wehr einberufen, wobei den Leuten die notwendigen Ganggriffe im Feuerlöschwesen beigegeben wurden. Die Pflichtfeuerwehr ist hauptsächlich für Waldbrände da, wird aber auch im Bedarfsfälle bei jeglicher gemeiner Gefahr in Tätigkeit treten.

Alter- und Invalidenversicherung

Im Rechnungsjahre 1926 wurden 21 Invalidenrentenanträge und

8 Witwen- und Witwenrentenanträge entgegen- genommen und durch das Versicherungsamt Diez der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau weiter geleitet. Hier von sind in 18 bzw. 4 Fällen die Renten bewilligt worden. Den übrigen Anträgen konnte nicht stattgegeben werden, da die gesetzlichen Voraussetzungen nicht vorliegen.

Außerdem wurden fünf Anträge auf Übernahme der Kosten der Beerdigung eines Selbstverstorbenen gestellt. Allen 5 Anträgen ist seitens der Landesversicherungsanstalt entsprochen und das Selbstverfahren durchgeführt worden.

An Invaliden-, Witwen-, Waisen- und Altersrenten werden hierüber bezogen von 150 Invalidenrentenempfängern 3640 Mark monatlich; 54 Witwenrentenempfängern 780 Mark monatlich; 48 Waisenrentenempfängern 680 Mark monatlich; 8 Altersrentenempfängern 210 Mark monatlich.

Wohnungsamt

Zeit Beginn des Rechnungsjahres 1926 wurden die Verhandlungen des Wohnungsamtes nur noch auf einen Tag in jeder Woche beschränkt. Die Sprechstunden werden regelmäßig die Besuche der Wohnungssuchenden zwischen 30 und 35, Sprechstunden wurden von 60 abgehalten. Im Herbst vorigen Jahres ist das Mitglied der Wohnungsamtskommission Dr. Klaus, gestorben; an seine Stelle ist der Kaufmann Josef Kesselheim getreten. Wohl in keinem Jahre sind während der Zeit der Verhandlungen so viele Anträge gestellt worden, wie im Rechnungsjahre 1926. Insgesamt sind rund 170 Fälle erledigt worden; hierbei wurden 40 Räumungsurteile erlassen. Nur noch wenige erledigte Räumungsurteile stehen aus, doch ist durch die Förderung der Wohnungswirtschaft mit einer größeren Zunahme von neuen Räumungsurteilen zu rechnen. Bei mehreren gerichtlichen Ermittlungen konnten mittels polizeilicher Anzeigen in einzelnen Fällen gerichtliche Handhabung in diesen Fällen um die Unterbringung solcher, die keine Miete zahlen. Am letzten Sommer wurden zwei Eigenheimprojekte eingeleitet, die zur vorübergehenden Unterbringung gerichtlicher Ermittlungen dienen. Der Wohnungsmangel bezieht sich nur auf Kleinwohnungen. Dringend benötigt werden nur noch 3-4 Zimmerwohnungen. Bei 22 Zimmerwohnungen und einem ein- bis zweizimmerigen Mietern und einem ein- bis zweizimmerigen Mietern und Vermieter befinden es den Vermählungen des Wohnungsamtes gelangen, die Parteien im 1. Termin zu einigen. Seit 1/4 Jahr ist das Wohnungsamt für die Wertschätzung gewerblicher Räume nicht mehr zuständig.

Mieteneinigungsamt

Die Sprechstunden des Mieteneinigungsamtes finden mit den Sprechstunden des Wohnungsamtes statt. Die Besucherzahl beträgt durchschnittlich 10. Sprechstunden. Mieteneinigungsamt wurden rund 90 abgehalten. Bei 90 Prozent aller Fälle in einmündigen Mietern zwischen Mieter und Vermieter befinden es den Vermählungen des Mieteneinigungsamtes gelangen, die Parteien im 1. Termin zu einigen. Seit 1/4 Jahr ist das Mieteneinigungsamt für die Wertschätzung gewerblicher Räume nicht mehr zuständig.

Steuerverwaltung

Die steuerlichen Verhältnisse der Stadt haben sich gegen das Vorjahr nicht wesentlich geändert.

- a) Einkommen- und Körperschaftsteuer erbrachten 128.000 RM., gegenüber dem Vorjahr 150.000 RM. mehr.
 - b) Umsatzsteuer erbrachte 19.000 RM., gegenüber dem Vorjahr 1000 RM. mehr.
 - c) Sonderzuweisung für die Wälder des besetzten Gebietes 0 RM., im Vorjahr 35.000 Reichsmark.
- Sehr hoch ist die Kreis- und Bezirksabgabe, die im abgelaufenen Jahre 63.000 RM. betrug; allerdings 2800 RM. weniger gegenüber dem Vorjahr.

Ueber die Gewerbesteuer kann ein klares Bild immer noch nicht gegeben werden. Zwar ist die Gewerbesteuer-Veranlagung durchgeführt, doch ist der Abschluß der Veranlagung noch nicht abgerufen, wenn die endgültige Kapitalsteuer-Veranlagung durchgeführt ist, die abhängig ist von der Festlegung der Einzelwerte durch das Finanzamt. Die für 1925 und 1926 geleisteten Zahlungen gelten bis dahin nur als Abschlagszahlungen auf die endgültig zu zahlende Gewerbesteuer.

Die Grundsteuer ist in 1926 nach dem Veranlagungsstand des gemessenen Wertes erhoben worden und zwar 6. b. Z. Sie wird das im Etat vorgesehene Aufkommen von 215.000 RM. wie im Vorjahr erbringen.

Die Mähdgebühr erbrachte bei Erhebung von 7,2 b. Z. des Gebäudesteuer-Nutzungswertes rund 12.000 RM.

Das Aufkommen an Kanalgebühr betrug bei Erhebung von 20 b. Z. des Gebäudesteuer-Nutzungswertes rund 36.000 RM.

Die Vermögenssteuer erbrachte gegenüber dem Etat Soll von 20.000 RM. rund 18.000 RM. Die Mindereinnahme ist entstanden durch Ermäßigung der Steuer für das Spieltheater und sonstige Ermäßigungen durch die im Herbst vergangenen Jahres in Kraft getretenen neuen Reichssteuerverordnungen, an die die Gemeinden bei Erlass ihrer Vermögenssteuerordnungen gebunden sind. Die Erhebung der Vermögenssteuer wird gemäß rechtsgerichtlicher Regelung erhoben werden, wenn auch die damit verbundene Arbeit in keinem Verhältnis zum Aufkommen steht. Die fortwährend von allen Seiten vorgebrachten Klagen und Anträge auf Ermäßigung der Steuer für einzelne Vermögensgegenstände machen die Erhebung außerordentlich schwierig. Die Klagen gegen die Höhe der Steuern sind allerdings nicht berechtigt, warum sollte die Vermögenssteuer eine Ausnahme machen? Jedoch scheint es, als ob die Vereine zuweilen als Mittel zum Zweck mißbraucht werden.

Von Einführung der Getränkesteuer sowie der Kraftfahrzeugsteuer mußte abgesehen werden, weil die Kreise, die diese Abgaben zu tragen hätten, solange eine weitere Steuerbelastung nicht übertragen können, als sich die Kreis nicht wesentlich ändert.

Die Grundsteuer erbrachte gegenüber dem Etat Soll mit 8000 RM. rund 1000 RM. mehr und gegenüber dem Vorjahre rund 2000 RM. mehr. Dieses Mehr ist erreicht worden durch scharfe Überwachung der Umwälzung aller steuerpflichtigen Grunde und Zunahme der Zahl der Grunde. Es sind gemeldet rund 340 steuerpflichtig und 23 steuerfreie Grunde. 1900 RM. Grundsteuer wurden für den Kreis mitgeteilt und dorthin abgeführt.

Eine außerordentliche Mehrarbeit bringt die von der Stadt zu veranlassende staatliche Grundvermessung- und Hauszinssteuer Angelegenheit 1925 ist durch die neuen Hauszinssteuerbestimmungen, die in letzter Hinsicht weitgehend Stundungsmaßnahmen bieten, ein wesentlicher mindlicher Anstieg im Steuerloos entgegen. Durch die Bestimmungen des Reichsfinanzministers vom 30. September 1925 wurden rund 1300 Stundungs-, Ermäßigungs- und Befreiungsanträge bearbeitet. Während die übrigen Steuern einmal für das Jahr erhoben und festgelegt werden, muß dies bei der Hauszinssteuer vierteljährlich erfolgen.

Schätzungsamt

Es wurden 91 Gebäude und Grundstücke in 38 Sprechstunden an ihrem Wert geschätzt. 75 Sprechstunden der Besichtigungen wurden in Aufnahmefällen zu Steuerzwecken und für Klagefällen zusammen 91

Gegen das Vorjahr im ganzen 50 Schätzungen mehr.

Trotz der starken Belastung der Steuerabteilung durch die Intervention der staatlichen Grundvermessungs- und Hauszinssteuer, der starken Anstrebens durch das Finanzamt Dies und die fortgesetzte eintretenden Veränderungen der Steuerloos, ist es möglich, die Arbeiten in der Steuerabteilung ohne Verzögerung und im besten Maße zu erledigen; allerdings nur die Bewältigung dieser Arbeit nur durch tägliches Überarbeiten möglich.

Finanzverwaltung

1. Vermögen und Schulden. Das Vermögen der Stadt legt sich im wesentlichen zusammen aus Mobil-, Haus- und Grundbesitz, wendenden Betrieben und Anstalten. Es belief sich am Schluß des Berichtsjahres auf rund 5,46 Millionen Reichsmark und entfällt, im einzelnen auf:

- Gas- und Wasserwerk 600.000 RM.
- Schlachthof mit Fleischerei 300.000 RM.
- Porten - 635 b. - 1.200.000 RM.
- Alter- und Viehhof, 100 b. - 20.000 RM.
- 2. Kapitalvermögen: 500.000 RM.
- Bauhäuser 600.000 RM.
- Schulen und sonstigen öffentlichen Anstalten 600.000 RM.
- Anstalten (Kantalkationswert, Volkshochschule u. a.) 600.000 RM.
- Straßen in Topographische Führung 300.000 RM.
- In dem Kapitalvermögen sind enthalten die Beteiligung der Stadt an der Halberbach A. G. - Umfer Elektricitätswerk - mit 80.000 RM. an den Wein-Steinwerken A. B. mit 16.600 RM. und die von der Stadt aus dem 1926 erhaltenen 300.000 RM. an Aktien als Hypothekendarlehen weitergegebenen 233.500 RM.
- Das frühere Privatvermögen ist durch die Inflation entwertet, ebenso das Stiftungsvermögen. Die Verhandlungen wegen der teilweisen Aufwertung schweben noch.

Für die fälligen Betriebswerte - Schlachthof und Kesselhaus - konnten in den letzten 3 Jahren 14.000 RM. in Höhe von 28.000 RM. gemacht werden, jedoch für die in absehbarer Zeit vorzunehmende Erneuerung der Maschinen ist die Mittel zur Verfügung stehen.

2. Schulden.

A. Die Abzahlung der Rückstände aus den fälligen Anleihen von 1882 und 1903 gemäß dem Anleiheabzahlungsplan vom 16. 7. 1925 ist durch die Stadt durchgeführt. Von den noch im Umlauf befindlichen Anleihen im Gesamtvermögen von 623.000 Mark sind als Altverschuldung vorläufig vorläufig 598.900 Mark; es stehen noch aus und kommen als Restverschuldung in Höhe 24.600 Mark. Von dem Altverschuldung in 598.900 Mark werden als Kleinverschuldung und Spargenverträge bar abgelöst 390.000 Mark mit 12% Zinsen, bleiben durch Ausgabe neuer Staats 355.000 Mark aufzuwerten, wodurch eine Schuld von 74.375 RM. entsteht. Die blühender erhaltenen Schuldverschreibungen der Deutschen Kommunal-Sammel-Versicherung sind als Auslastungsgegenstände, Veranlagung jährlich fünf Prozent, Tilgung innerhalb 30 Jahren. Die Zinsen werden wie bei der Reichsanleihe nicht alljährlich, sondern nach erfolgter Auslösung für die ganze Zeit ab 1. Januar 1930 gezahlt.

Siehe die Abzahlung von Darlehen aus der Inflationsszeit und Anrechnung von zwei Hypotheken mit etwa 34.000 RM.

Summa A 1.083.75 RM.

A. Nach der Markstabilisierung entstanden folgende Schulden:

- 1. Anleihe für Erwerb des Gostewkes einmünd. Diagonalbahn 218.863 RM., hierauf bis zum Schluß des Berichtsjahres gezahlt 15.500 RM. bleiben 203.363 RM.
- 2. Anleiheanteile für Verleihenungen an den Betriebswerken 112.350 RM.
- 3. Bäckereierlei 482.000 RM. (Sterben an Privatre weitergegeben und in Kapitalvermögen enthalten 293.500 RM. Der Rest mit 188.500 RM. wurde für die Straßennumbauten verwendet.)
- 4. Reichsbanknoten für die Wohnhausbauten 228.000 RM.
- 5. Hauszinssteuerdarlehen 64.000 RM.
- 6. Kleiner Darlehen für Postkastprojekte usw. 59.000 RM.
- 7. Bedarfskredit für Straßenumbauten 165.000 RM.

(Die Ausgabe der Dreimonatsanleihe ist gemäß dem mit der Straßennumbauten in 6. Anleihe vereinbarten abgelaufenen Betrag zuzüglich und bedeutet eine zusätzliche Zinsersparnis durchschnittlich 2 Prozent.)

8. Durch Bankrott und Jaanpflanznahme der Rücklagen der Betriebswerke 246.400 RM.

Summe B 1.560.113 RM.

Summe A 1.083.75 RM.

988.488 RM. zum Stande am 31. 3. 1914 mit 1.672.034 Mark. Zur Aufnahme der Schulden ist die Genehmigung des Betriebsamtes in allen Fällen erteilt. Die Umwandlung der vorstehend unter 7 und 8 genannten schwebenden Schulden in eine feste Anleihe ist fortgesetzt Gegenstand von Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium. Der Lage am Kapitalmarkt ist gegeben. Der Punkt wird unter bestimmten Bedingungen eine langfristige Anleihe abgeschlossen.

II. Allgemeines.

Die Finanzabteilung der Gemeinden wird durch die Inflation in dem vom Reich ausgehenden Finanzgleichgewicht beeinträchtigt und beunruhigt. In den letzten Tagen ist das Finanzgleichgewicht vom Reich auf weitere zwei Jahre, also bis 31. 3. 1929, verlängert worden. Eine ähnlich förmliche Aufgabe ist zu lösen, um die hochverschuldeten Übertragung des Zahlungsrechtes zur Einkommen- u. Körperschaftsteuer an die Gemeinden zurückzugeben. Diesen Aufgaben stehen die mit erheblichen Zeitaufwand aufzubehaltende Finanzaktivität, die bisher für die Jahre 1913 und 1925 dem Reichsfinanzminister vorgelegt worden ist und für 1926 bis zum 1. August 1927 fertiggestellt sein muß.

Das voranschreitende Ergebnis des Rechnungsbuchjahres für 1926 läßt sich noch nicht genau angeben, weil verschiedene Fragen in finanzieller Hinsicht noch unentwirrt sind. Ungeklärt angehängt ist die finanzielle Lage auf alle Fälle, ist aber geordnet und übersichtlich.

Stadtkasse

Im Berichtsjahre betragen: 4.708.742 RM. die Einnahmen, 4.618.500 RM. die Ausgaben, die Budgetabweichung: Einnahme 23.820 (3000), Ausgabe 9.460 (8.900), das sind arbeitsteilig durchschnittlich rund 120 Posten. Einbehalten ist der gesamte Bar- und Ueberweisungsverkehr.

In den Vorjahresjahren konnten die Bindungen auf die allereinfachste Art vorgenommen werden, jetzt bedingt die Erhebung der Staatsabgaben (Grundvermögen- und Hauszinssteuer) die genaue Gliederung eines jeden Postens.

Durch die schwierige wirtschaftliche Lage und die Ausweitung der Steuerkraft der Zahlungspflichtigen ist eine weitere Vereinfachung der im vorjährigen Bericht geschiedenen Verhältnisse eingetreten. So mußte unter anderem, um die ausstehenden Gelder möglichst herbeizubekommen, immer mehr durch Bewilligung von Monatszahlungen geholfen werden. In der Vorjahreszeit waren bei der Kasse außer den zehrwöchentlichen besonderen Zahlungen auf Kontrolle der Zahlungspflichtigen, immer noch: infolge der Stundungen und Bewilligung von Teilzahlungen werden Ende März 1927 255 Einzahlungsanträge waren, um die Ordnung aufrecht zu erhalten zu können. Im Berichtsjahre waren erforderlich 500 einfache Zahlungserinnerungen (1500), 4226 Mahnbescheide (3000), 1750 Pfändungsbeschlüsse (1500), von letzteren wurden etwa 1000 durch Zahlung, 1000 durch Verpfändung des Pfändungsbescheides, 250 durch Verkauf der Pfändung, 500 durch Bewilligung von Stundungen, (An Mangel der Zahlen des Vorjahres).

Eine Rechenmaschine - Nova Transvigo - wurde für die Finanzabteilung und die Stadtkasse angeschafft, sie hat sich gut bewährt.

Vor dem Kreise hatte die Stadtkasse jährlich 4 Steuerbescheide, für die Durchführung der vierteljährlichen Steuerabteilung angeordnet werden; für einen Teil der Abgaben (Stadl, Grundvermögensteuer vom landwirtschaftlichen Besitz, Gewerbesteuer, Gebühren, Hundsteuer) bezieht sie bereits. Solange allerdings die Hauszinssteuer befreit, wird es bei der monatlichen Erhebung bleiben müssen; einmal ist für diese Steuer die monatliche Besorgung gemacht worden und es mußte nicht der Hausbesitzer nur zahlen kann, wenn er die Miete erhalten hat.

Die Hauszinssteuer ist in voller Höhe von uns abzuführen; sie liegt mit 33 1/3%, endgültig in die Stadtkasse, der größte Teil wird für Wohnhausneubauten und für Wohlfahrtszwecke verwendet. Rechnungs- und Erhebungsarbeiten werden für die ungenutzte Arbeit nicht besetzt.

Befahrungsamt

Es waren bis zum Ende des Berichtsjahres noch bepfahrungsbücher: ein Kurierbuch (Hans „Bismont“), ein ehemalsiges Geschäftsbuch und Wohnungsbuch (Hans „König“), zwei Familien- und Schuppen, sowie der unbesetzte Teil des „Anwesens“ (Stadt „Strobburg“), ein Wiesegebäude, auf dem Schuppen errichtet sind, ein Wiesegebäude als Schlepplage, eine Mühlenanlage (Stadt „Schlachthof“, 2 Privatwohnungen, 8 Nebenwohnungen).

In den am strommünder Weg errichteten Kaffeebrennereien sind etwa 500 Soldaten untergebracht.

Am Laufe des Rechnungsjahres 1926 sind freigegeben worden: ein Sportplatz, eine Lehmteufe (Sandgrabenanwurfplatz), fünf Privatwohnungen.

Die Freigabe des Anwesenbuches „Bismont“ ist inständiger angeordnet. Weiter liegt wegen Aufhebung des Beschlusses „Schulden“ die Freigabe der Freigabe des Anwesenbuches hat das Befahrungsbuch vom Reich 1.010.000 RM. Reichsbanknoten zur Deckung der Befahrungsbücher erhalten, die bis auf einen geringen Betrag veranlagt sind. Die Ausgaben im Rechnungsjahre 1926 belaufen sich auf insgesamt 245.000 Mark.

Wenn man den vorliegenden Verwaltungsbericht vergleicht mit demjenigen für das Rechnungsjahr 1915, so kann man sich ein Bild machen, daß sich die Arbeiten der Stadtverwaltung gegenüber 1913 um etwa das Dreifache vermehrt haben. Die ungefähre der gleichen Beamtenschaft wie 1913 war die gewaltige Mehrarbeit nur durch außerordentlich harte Anspannung der Arbeitskraft einzelner Beamten und Angestellten zu ermöglichen, die sehr viele Überstunden ohne jede Vergütung, lediglich aus Pflichtgefühl geleistet haben. Wären die Arbeiten der Stadtverwaltung gegenüber 1913 um etwa das Dreifache vermehrt haben, die ungefähre der gleichen Beamtenschaft wie 1913 war die gewaltige Mehrarbeit nur durch außerordentlich harte Anspannung der Arbeitskraft einzelner Beamten und Angestellten zu ermöglichen, die sehr viele Überstunden ohne jede Vergütung, lediglich aus Pflichtgefühl geleistet haben.

Wären die Arbeiten der Stadtverwaltung gegenüber 1913 um etwa das Dreifache vermehrt haben, die ungefähre der gleichen Beamtenschaft wie 1913 war die gewaltige Mehrarbeit nur durch außerordentlich harte Anspannung der Arbeitskraft einzelner Beamten und Angestellten zu ermöglichen, die sehr viele Überstunden ohne jede Vergütung, lediglich aus Pflichtgefühl geleistet haben.

Nicht zuletzt gehört Anerkennung und Dank den ehrenamtlichen Mitgliedern der städtischen Körperschaft, die während der ganzen Berichtzeit in voller Sachkenntnis und mit größter Umsicht in den Dienst des Allgemeinwohles gestellt und dabei den Anforderungen großzügig entsprochen haben, die die neue Zeit und die Interessen unserer Vaterstadt stellen.